

— 40 —

Porphyrkuppe an, worauf die Krähenhütte stehet, bis zu dem Kalkofen, das Seitengebirge aus, und schließt dasselbe hinter ihm nach Norden zu. Da er hier überall mit Erde bedeckt und bewachsen ist, läßt sich keine Schichtung nicht beobachten, und sein Streichen und Fallen nur aus den in ihm hier vorkommenden Kalksteinlagern schliessen, welche von Osten nach Westen streichen, und ohngefähr zwischen 10 und 15 ° nach Süden einfallen. Seine Farbe ist überhaupt ein Grünlichgrau, welches sich in das lichte Lauchgrün zieht. Der grünlichgraue, zunächst über dem obern Kalksteinlager, ist dünn, der entferntere aber lichte lauchgrün und dickschiefrig.

Letzterer enthält, von der Krähenhütte hinauf, fein und klein eingesprenkten Schwefelkies und lichte grünlichgrauen Strahlstein; beide aber viel graulichweisse Kalkspathtrümen. In diesem Thonschiefer kommen fünf ihm untergeordnete Lager von andern Steinarten nämlich eins von Quarz, ein anderes von schwarzer Kreide, ein drittes von Alaunschiefer und zwei von körnigem Kalksteine übereinander, vor.

Das Quarzlager.

Dieses kömmt auf dem Eichhügel, nördlich über dem Kalkofen zu Tage heraus, und bildet eine etliche Ellen hohe Kuppe. Nach ihrem Umfange zu urtheilen muß es ebenfalls etliche Ellen in der Tiefe stark seyn. Der Quarz selbst ist von einer graulichweissen Farbe, grobsplittrichem Bruche, durchscheinend, und hat wegen seiner nicht undeutlich dickschiefrigen Textur eine Neigung zu schaalig abgefonderten Bruchstücken. An einigen Stellen, welche dem Augenschein nach das Hangende seines Lagers seyn mögen, ist er mit dünnen kurzen Thonschieferlagen durchzogen, welche in Talkschiefer übergehen.

Das erste Kalksteinlager.

Neben dieser Kuppe hat man vor dem Ausstriche des Quarzlagers einen 40 Ellen tiefen Schacht auf das erste Kalksteinlager abgefunken, dasselbe 6 Ellen stark und von 6 Schichten gefunden.

Der Kalkstein ist überhaupt feinkörnig, in der obersten und untersten Schicht grünlichweiss und mit grünlichgrauen dünnen Talkschieferlagen durchzogen,